



**Qualitätsprofil zur Akkreditierung
des Masterstudiengangs**

Linguistik

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	4
Kurzinformationen zum Studiengang.....	5
1. Studiengangskonzept	6
1.1 Ziele des Studiengangs	6
1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)	6
1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)	7
1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen	8
1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)	8
1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang	10
1.7 Profil des Studiengangs.....	11
2. Aufbau des Studiengangs	12
2.1 Wahlmöglichkeiten	12
2.2 Konzeption der Module	13
2.3 Konzeption der Veranstaltungen.....	14
2.4 Studentische Arbeitsbelastung	17
2.5 Ausstattung	17
3. Prüfungssystem	19
3.1 Prüfungsorganisation	19
3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen	20
4. Internationalität	20
4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs	20
4.2 Förderung der Mobilität im Studium.....	21
5. Studienorganisation.....	22
5.1 Dokumentation.....	22
5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit	24
5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen	24
5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit	25

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug	26
6.1 Forschungsbezug.....	26
6.3 Berufsfeldbezug.....	28
7. Beratung und Betreuung	28
7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium	28
7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf	29
7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten	29
8. Qualitätsentwicklung.....	30
8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studien-gangsevaluation	30
8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation.....	31
8.3 Qualität der Lehre.....	32
9. Ergebnis der Evaluation des Studiengangs.....	33
10. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission	34
10.1 Empfehlungen	34
10.2 Auflagen	34
11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX.....	36
11.1 Empfehlungen	36
11.2 Auflagen (Umsetzung bis:)	36
Abkürzungsverzeichnis.....	37
Datenquellen.....	38
Richtlinien	39
Europa- bzw. bundesweit	39
Universitätsintern	40

Vorbemerkungen

Das vorliegende Qualitätsprofil zum Masterstudiengang Linguistik wurde vom Geschäftsbereich Akkreditierung des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam verfasst. Es vereint sowohl Studiengangsevaluation als auch Akkreditierungsbericht. Das heißt, es möchte nicht nur über den Studiengang informieren, sondern auch Anhaltspunkte zu möglichen Stärken und Schwächen des Studiengangs liefern und bei der Studiengangsentwicklung durch Empfehlungen beraten. Schließlich dient das Qualitätsprofil der Internen Akkreditierungskommission als Grundlage für deren Akkreditierungsentscheidung.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Systemakkreditierung ist die Universität Potsdam berechtigt, die Akkreditierung von Studiengängen intern durchzuführen und das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen.¹ Dabei wird die Einhaltung europäischer, nationaler und landesspezifischer Richtlinien (vornehmlich Regeln des Akkreditierungsrats, KMK-Strukturvorgaben) sowie universitätsinterner Normen (etwa allgemeine Studien- und Prüfungsordnung) überprüft. In den einzelnen Themenbereichen des vorliegenden Qualitätsprofils finden sich diese externen und internen Leitlinien wieder.² Sie sind als spezifische Kriterien den verschiedenen Themenbereichen jeweils (in kursiver Form) einfürend vorangestellt.

Die Erstellung des Qualitätsprofils beruht auf Dokumentenanalysen (Studienordnung, Modulhandbuch, Vorlesungsverzeichnisse), der Auswertung von Daten (Ergebnisse aus Studierendenbefragungen, Hochschulstatistiken) und Gesprächen mit Studierenden- sowie Fachvertretern. Weiterhin fließen ein: der Selbstbericht des Fachs und externe Gutachten je einer/-s Vertreterin/-s der Wissenschaft und einer/-s des Arbeitsmarkts. Detaillierte Angaben zu den referenzierten Richtlinien und den benutzten Datenquellen sind im Anhang enthalten.

Bereich Akkreditierung³,
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Potsdam, den 10. Oktober 2018

-
- 1 Eine Verfahrensbeschreibung findet sich hier: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Antr%C3%A4ge__GO__Unterlagen/VerfahrenIntAkk_150401.pdf
 - 2 Wie externe und interne Kriterien mit den Prüfbereichen des Qualitätsprofils korrespondieren, darüber gibt folgende Handreichung des ZfQ Auskunft: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/zfq/EvAH/Quellen_Prfrkriterien_IntAkkr__%c3%9cberarbeitung_M%c3%a4rz_2016_.pdf
 - 3 Informationen und Ansprechpartner/-innen unter: <https://www.uni-potsdam.de/zfq/evah.html>

Kurzinformationen zum Studiengang

Bezeichnung des Studiengangs/Fachs:

Linguistik

Abschlussgrad:

Master of Science (MSc)

Anbieter des Studiengangs:

Humanwissenschaftliche Fakultät, Strukturbereich Kognitionswissenschaften,
Department Linguistik

Datum der Einführung:

18. Juli 2002

Änderungen/Neufassungen der Ordnungen:

16. Februar 2006, 27. April 2011

Datum der letzten Akkreditierung:

-

Regelstudienzeit (einschließlich Abschlussarbeit):

vier Semester

Studienbeginn:

Winter- und Sommersemester

Anzahl der ECTS-/Leistungspunkte:

120 Leistungspunkte

Anzahl der Studienplätze (Zulassungszahl/Einschreibungen 1. FS):

20/6 (WiSe 2016/17)

Studiengebühren:

keine

Studienform:

Vollzeit/teilzeitgeeignet

Zugangsvoraussetzungen:

erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einem für das Masterstudium wesentlichen sprachwissenschaftl. Fach im Umfang von 180 LP; oder ein anderer Studiengang mit sprachwissenschaftl. Anteil im Umfang von mind. 90 LP

Sprachkenntnisse in Englisch (B2)

1. Studiengangskonzept

1.1 Ziele des Studiengangs

Kriterium: Die Qualifikationsziele umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, die Befähigung, eine qualifizierte Beschäftigung aufzunehmen, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Die Studien- und Prüfungsordnung enthält Angaben zu fachlichen, methodischen, personalen Kompetenzen und zukünftigen Berufsfeldern.

Der Masterstudiengang Linguistik wird vom Department Linguistik der Universität Potsdam angeboten und setzt sich laut Studien- und Prüfungsordnung (StO) §4 zum Ziel, die Kenntnisse und Fertigkeiten des Bachelors zu vertiefen und die Studierenden auf forschungsbezogene Studien im Bereich der Sprache vorzubereiten.⁴ Dazu werde auch mit experimentellen Untersuchungsmethoden gearbeitet, die jedoch nicht näher ausgeführt werden.⁵

Fachlich sollen die Studierenden am Ende ihres Studiums sowohl die Methoden der Linguistik beherrschen als auch in der Lage sein, „in einem Schwerpunkt des Fachs so spezialisiert“ zu sein, dass sie einen eigenen Forschungsbeitrag leisten können.

Zu den personalen Kompetenzen werden in der Studienordnung jedoch keine Aussagen getroffen.

Als Berufsfelder über die forschungsbasierte Ausrichtung des Studiengangs hinaus eignen sich vor allem der Quereinstieg in sprachlich fokussierte Bereiche, bspw. der Sprachvermittlung, der Dokumentation oder im Fachjournalismus bzw. der Fachredaktion.⁶

Inwieweit die eher spärlich aufgeführten Kompetenzen dazu befähigen, lässt sich schwer einschätzen und sollte nach Möglichkeit weiter ausgeführt werden.

Auch der Wissenschaftsgutachter sieht das vorrangige Ziel des Studiengangs in der Ausbildung der Studierenden zu Wissenschaftlern/-innen. Dabei werde insbesondere auf spätere berufliche Tätigkeiten an Forschungsinstituten (bspw. das Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin oder diverse Max-Planck-Institute) oder in der universitären Forschung vorbereitet.⁷

1.2 Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden wurden Empfehlungen von Fachverbänden, des Wissenschaftsrats, Standards von Fachgesellschaften, Erfahrungen anderer Universitäten usw. bei der Konzeption des Studiengangs berücksichtigt.

⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-22-912-935.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵ Vgl. URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-az/linguistik-master.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁶ Vgl. URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-22-912-935.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁷ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 1.

Aus dem Selbstbericht des Fachs geht hervor, dass der Fachverband Deutsche Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS) ein breites Spektrum sprachwissenschaftlicher Profile (von der Lehrerbildung bis hin zur maschinellen Sprachverarbeitung) vertritt, aber bislang keine gesonderten Empfehlungen für Standards von Masterstudiengängen in der Linguistik entwickelt hat.⁸

Allerdings haben sich Vertreter/-innen von zehn Hochschulen mit ähnlichen Linguistikprogrammen (HU und FU Berlin, Konstanz, Tübingen, Stuttgart, Frankfurt a.M., Leipzig, Marburg, Düsseldorf) auf Initiative des Potsdamer Linguistikdepartments zusammengesetzt und Empfehlungen zu Inhalten, Angeboten und Abläufen innerhalb von Linguistikstudiengängen zusammengestellt. Dazu gehöre v.a. die grundlegende Lehre in den Kernfächern Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Statistik und formale Methoden/Logik im Umfang von ca. 50 Leistungspunkten (LP) im Bereich des Bachelors. Auf diese Weise werde eine bessere Kompatibilität der Bachelorstudiengänge in Linguistik an deutschen Hochschulen und ein leichter Wechsel zum Masterstudium an die Universität Potsdam (UP) ermöglicht. Zugleich sei der Studiengang aber auch für Quereinsteiger/-innen aus verwandten Bereichen (Kognitionswissenschaft, Psychologie) studierbar.⁹ Ein besonderes Merkmal des Master of Science (MSc) Linguistik in Potsdam stelle die enge Verzahnung zwischen empirisch-experimentellen und theoretischen Ansätzen dar, welche sich beispielsweise in der starken Integration von experimentellen, psycholinguistischen und statistischen Anteilen im Studium äußere.¹⁰

Der Fachgutachter hält das Profil des Studiengangs mit seiner forschungsorientierten Ausrichtung und der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten für eindeutig umgesetzt. Zugleich bilde seiner Meinung nach aber auch die spezielle, im Studiengang vermittelte Methodik einen klaren Baustein der Konzeption des MSc Linguistik.¹¹

1.3 Sicherung der beruflichen Befähigung (Konzept)

Kriterium: Zur Sicherung der Berufsbefähigung und der Wettbewerbsfähigkeit der Studierenden wurden bei der Konzeption des Studiengangs bzw. werden im laufenden Betrieb die Anforderungen des Arbeitsmarkts durch die Beteiligung von Vertretern aus den Berufsfeldern berücksichtigt bzw. Empfehlungen von Vertretern der Berufspraxis, Berufsverbände usw. eingebunden.

Der Studiengang MSc Linguistik siedelt sich laut Selbstbericht im Bereich der kognitionswissenschaftlichen Grundlagenforschung an und soll primär für Tätigkeiten im forschenden Bereich an Universitäten und Forschungsinstituten wie beispielsweise dem Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) oder den Max-Planck-Instituten (MPI) qualifizieren. Die Befähigung für spezifisch außeruniversitäre Berufsfelder der Linguistik steht hingegen eher in separaten Studiengängen (z.B. MSc Cognitive Systems) im Fokus.

⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 6f.

⁹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-02-023-025.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

¹⁰ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 6f.

¹¹ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 1.

Die Qualifizierung zur Arbeit an Universitäten oder auch außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist für den Arbeitsmarktgutachter vollends gegeben. Darüber hinaus gehende berufliche Tätigkeiten sind seiner Meinung nach eher Bestandteil der Sprachwissenschaft in den Einzelphilologien. Der Master Linguistik befähige jedoch vornehmlich für Forschungstätigkeiten und stelle diesbezüglich eher „eine Art Relais zwischen dieser internationalen Forschung und den Aufgaben der Linguistik in den Einzelphilologien“ dar.¹²

1.4 Lehr- und Forschungsk Kooperationen

Kriterium: Es sind Kooperationen mit anderen Disziplinen innerhalb der Universität, mit anderen Hochschulen (auch im Ausland, insbesondere zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten) und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen vorhanden.

Aus dem Selbstbericht des Fachs geht hervor, dass auf universitärer Ebene Lehrkooperationen des Departments für Linguistik mit dem Potsdam Research Institute for Multilingualism (PRIM) bestehen. Zudem sei das Linguistikdepartment in regionalen Forschungsverbänden aktiv (vgl. 1.3). Dies spiegle sich in der inhaltlichen Ausbildung wieder, ermögliche zudem den Forschungspraxisbezug und führe mit Hilfe von Gastdozenturen (auch vom Deutschen Akademischen Austauschdienst) bzw. der Lehre von Drittmittelbeschäftigten zu einer hochwertigen Ergänzung des Lehrangebots. Darüber hinaus bestehen ebenso Forschungskontakte zu ausländischen Universitäten, welche ferner für Auslandsaufenthalte von Studierenden genutzt werden können (vgl. 4.1, 4.2).¹³

Gerade den Zugang der Studierenden zu verschiedenen in den Studiengang eingebundenen Linguisten/-innen erachtet der Wissenschaftsgutachter als sehr wertvoll und hält dies zudem für einen entscheidenden Aspekt, in dem sich dieser Studiengang von anderen deutschen Vergleichsangeboten abhebt.¹⁴ Zudem sieht der Fachgutachter die Forschungsstärke der Potsdamer Linguistik durch die Integration von zahlreichen Kooperationen und engen Forschungskontakten wesentlich gestützt.¹⁵

Auch der Arbeitsmarktgutachter hebt die Integration der linguistischen Forschungsverbände, wie dem Potsdamer Sonderforschungsbereich (SFB) 632 ‚Informationsstruktur‘ oder dem Potsdamer SFB ‚Limits of Variability in Language‘ als äußerst wirksam hervor.¹⁶

1.5 Ziele und Aufbau des Studienprogramms („Zielkongruenz“)

Kriterium: Die Module sind geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Bei Zwei-Fächer-Bachelorstudiengängen sollte darauf geachtet werden, dass das Zweitfach nicht aus einer reinen Subtraktion des Erstfaches besteht, sondern einen gewissen Grad an Eigenständigkeit aufweist. Dies könnten z.B. Module sein, die speziell für Studierende des Zweifaches angeboten werden.

¹² Truckenbrodt, Hubert: Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 1f.

¹³ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 7.

¹⁴ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 1.

¹⁵ Ebenda, S. 2.

¹⁶ Vgl. Truckenbrodt, Hubert: Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 2.

Der Masterstudiengang Linguistik unterteilt sich in drei Module der Theoretischen Linguistik, zwei Module der Psycho- und Neurolinguistik, ein Modul zu den Forschungsmethoden und ein Forschungsmodul (siehe Tabelle 1).¹⁷ Das Forschungsmodul bezieht sich auf die Abschlussarbeit und wird von den Betreuern/-innen nach Absprache mit dem Prüfungsausschuss individuell auf die Studierenden zugeschnitten. Alle Module sind hierbei verpflichtend.

Tabelle 1: Aufbau des Studiums (StO 2011)

Module		Leistungspunkte
Module der Theoretischen Linguistik		36
MM 1	Phonetik/Phonologie	12
MM 2	Syntax/Morphologie	12
MM 3	Semantik/Pragmatik	12
Module der Psycho- und Neurolinguistik		24
MM 4	Spracherwerb und Sprachverlust	12
MM 5	Sprachverarbeitung	12
Modul		
MM 6	Forschungsmethoden	12
Modul		
MM 7	Forschungsmodul	18
Masterarbeit		30
LP gesamt		120

Von den Studierendenvertreterinnen wurde das komplett verpflichtende Curriculum stark bemängelt. Ihrer Meinung nach wäre es ausreichend, die Module der theoretischen Linguistik als Pflichtmodule zu konzipieren und alle nachfolgenden Module als Wahlpflichtmodule in das Curriculum zu integrieren. Auf diese Weise wäre eine individuelle Spezialisierung (vgl. 1.1) tatsächlich umsetzbar.

Laut Selbstbericht würden neben den fachlichen und methodischen Kenntnissen ebenfalls personale und soziale Kompetenzen vermittelt – diese sollen die Studierenden auf den beruflichen Einstieg vorbereiten (siehe Tabelle 2):

Tabelle 2: Angestrebte Qualifikationsziele und korrespondierende Module¹⁸

Benennung der angestrebten Qualifikationsziele im gesamten Studiengang (Kompetenzprofil):		Korrespondierende Module
Fachkompetenzen	Vertiefende Zusammenhänge des Faches verstehen	MM1, MM2, MM3, MM4, MM5

¹⁷ Vgl. URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2014/ambek-2014-02-023-025.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

¹⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 7.

	Berufsqualifikation durch gründliche Kenntnisse in einem Schwerpunkt	MM7
Methodenkompetenzen	Grundlegende Methoden auf Fragestellungen anwenden	MM5, MM6 Methodenanwendung in MM1-7
Personale und soziale Kompetenzen	Quereinstiege ermöglichen	MM6, MSc-Arbeit

Aus der Studienordnung des Fachs geht nicht hervor, dass es sich bei dem Masterstudiengang Linguistik um einen englischsprachigen Master handelt. Dennoch zeigt sich ein umfangreiches Kursangebot auf Englisch (vgl. 2.3), so dass das Absolvieren des Studiums allein auf Deutsch nahezu unmöglich ist.

Das ausgeprägte englische Lehrangebot erachten die Studierenden als weniger problematisch. So sei man bereits durch das Bachelorstudium auf englische Inhalte und Fachliteratur vorbereitet, zudem entspräche das Niveau B2 (vgl. 1.6) dem Englischniveau des deutschen Abiturs. Ob jedoch auch ausländische Abituräquivalente ausreichende Englischkenntnisse vermitteln, können die Studierenden nicht beurteilen.

Der Fachgutachter hält das Erreichen der Studienziele für gewährleistet. Zudem seien die fachinhaltlichen Qualifikationsziele angemessen, der Aufbau logisch und stringent und die Vertiefung der Kenntnisse durch die Module gesichert und auf die Forschungsorientierung abgestimmt.¹⁹

1.6 Zugang zum Studium und Studieneingang

Kriterium: Die Zugangsvoraussetzungen sind sinnvoll bezogen auf die Anforderungen des Studiums. Die Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Es sind Elemente enthalten bzw. Informationen veröffentlicht, die Studieninteressierten die Möglichkeit geben, die Studieninhalte mit den eigenen Erwartungen an das Studium zu spiegeln und Studienanfängern einen erfolgreichen Start in das Studium ermöglichen. Bei der Entscheidung für das Studium an der Universität Potsdam spielt die Qualität/Spezifik des Studiengangs eine wichtige Rolle.

Sowohl auf der Studienangebotsseite der Universität Potsdam als auch dem dort verlinkten Flyer wird auf die Zugangsvoraussetzungen für das Masterstudium Linguistik und im Speziellen auf die fachspezifische Zugangs- und Zulassungsordnung verwiesen.²⁰ Gemäß der Zulassungsordnung muss bei der Bewerbung ein Bachelorabschluss oder ein erster Studienabschluss in Linguistik, allgemeiner/theoretischer Linguistik, Computerlinguistik oder Patholinguistik oder aber einzelsprachlicher Linguistik im Umfang von 180 LP mit einem sprachwissenschaftlichen Anteil von 90 LP vorhanden sein. In begründeten Fällen kann der sprachwissenschaftliche Anteil auch weniger als 90 LP betragen, darüber entscheidet der Prüfungsausschuss. Zusätzlich müssen Bewerber/-innen für den Masterstudiengang Englischkenntnisse der Stufe B2 des Europäischen Referenzrahmens vorweisen. Bewerberinnen und Bewerber, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, müssen zudem Mindestdeutschkenntnisse auf dem Niveau DSH 1 nachweisen.

¹⁹ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 2.

²⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-19-1522-1523.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

Der Kontakt zu Studieninteressierten werde bereits im Vorfeld des Studiums gesucht. Der Selbstbericht verweist demnach auf die Teilnahme am Hochschulinformationstag, das Angebot individueller Studienberatungen vor Studienbeginn und die Präsenz auf Mastermessen (z.B. Master-and-More-Messe).²¹ Eine Eignungsfeststellungsprüfung ist nicht vorgesehen, die Studienbewerber/-innen müssen ein Motivations schreiben verfassen, in welchem sie die Beweggründe und Ziele darstellen, die mit der Wahl dieses Masterstudiengangs und des Hochschulstandortes Potsdam zusammenhängen. Ein solches Schreiben wird laut Zulassungsordnung²² jedoch nur dann von den Studierenden erwartet, wenn der Studiengang zulassungsbeschränkt ist. Derzeit ist dies nicht der Fall.

Das Informationsangebot halten auch die Studierendenvertreterinnen für ausreichend. Als weiteren Vorzug sehen sie den Ausbau und die Übersetzung der Homepage ins Englische. Auf diese Weise könnten sich auch ausländische Studieninteressierte gut über den Studiengang informieren.

Gegenwärtig befindet sich im Anhang der Studienordnung lediglich ein Studienverlaufsplan, der den Studienanfängern/-innen den Einstieg erleichtert. Da der Master Linguistik sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester begonnen werden kann, sollte der Studienverlaufsplan auch für beide Semester ausgewiesen werden.

Aus den Master-Studienbeginnerbefragungen (Studierenden-Panel der Universität Potsdam) 2015/16 und 2016/17 (werden im 1. Mastersemester durchgeführt) wird deutlich, dass sich etwas mehr als die Hälfte aller Fach-Studienbeginner/-innen in den drei Monaten vor der Einschreibung für diesen Studiengang entschieden haben; während sich 36 % aller Befragten bereits sechs Monate vor der Einschreibung für die Universität Potsdam entschlossen haben. Zudem sahen sich 58 % der Master-Studienbeginner/-innen durch ihren Bachelorabschluss gut auf das jetzige Studium vorbereitet. Die Entscheidung für die Universität Potsdam trafen die Befragten vor allem wegen des Rufs und der Ausstattung der Universität Potsdam (jeweils 73 %). Dabei war für alle Befragten bei der Studienwahl sowohl das Interesse am Fach als auch das wissenschaftliche Interesse bzw. die persönliche Entfaltung und Entwicklung (jeweils 91 %) (sehr) bedeutend. Weitere wichtige Aspekte bei der Wahl des Studiengangs stellten die Qualifizierung für ein bestimmtes Berufsfeld (82 %) und die persönliche Begabung und Neigung (64 %) der Master-Studienbeginner/-innen dar. Insgesamt schätzten 73 % der Fach-Studienbeginner/-innen ihr Studienfach als Wunschstudium ein.

1.7 Profil des Studiengangs

Kriterium: Der Masterstudiengang verfügt über ein eigenständiges Profil; Forschungsbezug oder Anwendungsbezug sind nachvollziehbar begründet und berücksichtigen wenigstens zwei der im Hochschulentwicklungsplan von der Universität Potsdam beschlossenen Strukturmerkmale (integrierter Auslandsaufenthalt, Praktikum, integrierter Master-PhD-

²¹ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 9f.

²² URL: <https://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-19-1522-1523.pdf> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018)

Studiengang, interdisziplinärer Studiengang, Teilzeiteignung, berufsbegleitender Studiengang, Kooperation mit AuFE, gemeinsamer Studiengang mit einer anderen Hochschule).

Im Vergleich zu anderen linguistischen Masterstudiengängen zeichnet sich der Master Linguistik laut Selbstbericht des Fachs durch die enge Verzahnung von theoretischem Grundlagenwissen, sorgfältiger empirischer Datenerhebung mithilfe von psycho- und neurolinguistischen Experimenten, Feldforschung und statistischer Datenanalyse aus. Die Datenorientierung und wissenschaftliche Ausrichtung spiegeln sich auch beim Abschlussgrad Master of Science wider. Ein anderes MSc-Linguistik-Programm dieser Art gibt es laut Fach derzeit in Deutschland nicht. Diese enge Verbindung von Forschung und Lehre habe einen profilbildenden Charakter und werde auch an der intensiven Einbindung der Studierenden als wissenschaftliche Hilfskräfte in die Forschung sichtbar. Darüber hinaus befasse sich das Fach schwerpunktmäßig mit indoeuropäischen Sprachen.²³

Der Fachgutachter bestätigt die eindeutige Forschungsorientierung des MSc Linguistik. „Beide Ziele (Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu Anschlussfähigkeiten in der Datenanalyse) kommen [s]eines Erachtens in der Konzeption des Studienganges deutlich zum Ausdruck, vor allem die Forschungsorientierung, die durch zusätzliche Aspekte (Einbindung der Masterstudierenden in laufende Forschungsprojekte) verstärkt wird.“²⁴

Das Studium der Linguistik kann als Teilzeitstudium durchgeführt werden.²⁵ Zugleich bestehen diverse Forschungskontakte zu ausländischen Universitäten und ERASMUS-Vereinbarungen mit anderen Hochschulen (vgl. 4.1, 4.2). Somit wird die Umsetzung eines Auslandsaufenthalts für potenziell interessierte Studierende unterstützt. Eine mögliche Promotionsanschlussfähigkeit wird immer wieder vom Fach unterstrichen und als erstrebenswert eingestuft.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1 Wahlmöglichkeiten

Kriterium: Der Aufbau des Studiengangs ermöglicht es den Studierenden, eigene Schwerpunkte zu setzen und eigene Interessen zu verfolgen und so Einfluss auf die individuelle Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zu nehmen. Möglichkeiten zur Spezialisierung im entsprechenden Wahlpflichtbereich können zudem ein Auslandsstudium erleichtern (wobei die Spezialisierung dann im Ausland erfolgen kann). Die Zufriedenheit der Studierenden hinsichtlich der Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs fließt mit in die Betrachtung ein.

Das forschungsorientierte Masterstudium will die Studierenden für die wissenschaftliche Arbeit in den Bereichen der Theoretischen Linguistik und der Psycho- und Neurolinguistik befähigen (vgl. 1.5). Dazu müssen sieben Module absolviert werden, die aus den Bereichen der Theoretischen Linguistik (36 LP), der Psycho- und Neurolin-

²³ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 12.

²⁴ Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 1.

²⁵ URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2016/ambek-2016-19-1522-1523.pdf> §2(6) (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

guistik (24 LP) und der Forschungsmethoden (12 LP) stammen. Das Forschungsmodul wird, wie bereits erwähnt, individuell auf die Studierenden und ihre Abschlussarbeit zugeschnitten, die Zusammenstellung des Forschungsmoduls obliegt dabei den Betreuern/-innen der Masterarbeit (vgl. 1.5).

Wahlmöglichkeiten innerhalb der Modulstruktur stehen den Studierenden nicht zur Verfügung, da es sich bei allen Mastermodulen um Pflichtmodule handelt. Jedoch haben die Studierenden die Möglichkeit zwischen den Veranstaltungen je nach Angebot frei zu wählen, da diese in den Modulen nicht detaillierter festgelegt sind.

Die Studierendenvertreterinnen stehen dem fehlenden Wahlpflichtbereich sehr kritisch gegenüber. So bemängeln sie nicht nur die fehlende Möglichkeit sich über die Wahl von Modulen stärker zu profilieren, sondern auch, dass es innerhalb der Module kein wirklich großes Lehrangebot gebe, welches den Studierenden zur Wahl stehe. Dies liege nach Meinung der Studierenden vor allem daran, dass derzeit ein Personalengpass bestehe. Eine Möglichkeit, dieser Problematik zu begegnen, sehen die Studierendenvertreterinnen in der Öffnung von Modulen aus thematisch nahestehenden Studiengängen wie bspw. des MSc Cognitive Systems. So könne man einerseits ein breiteres Lehrangebot gewährleisten und andererseits eine stärkere Profilierung der Studierenden ermöglichen, wenn diese zudem noch als Wahlpflichtmodule angeboten werden würden.

2.2 Konzeption der Module

Kriterium: Die Beschreibungen der Module enthalten Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, der Verwendbarkeit des Moduls, der Häufigkeit des Angebots von Modulen, dem Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbststudiumszeiten) sowie Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform und -umfang). Die einzelnen Module bilden inhaltlich und thematisch zusammenhängende Einheiten und sind zeitlich abgerundet; sie lassen sich gegeneinander abgrenzen, stellen aber im Sinne der Studiengangskonzeption in ihrer Gesamtheit ein kohärentes Curriculum dar.

In PULS sind keine Modulbeschreibungen zu den Mastermodulen hinterlegt. Dort sind nur die Veranstaltungen, die zu den jeweiligen Modulen angeboten werden, zu finden. Für den Masterstudiengang sind Modulbeschreibungen in der Anlage zur Studienordnung einsehbar. Diese gibt allerdings nur eingeschränkt Auskunft über relevante Informationen zu den einzelnen Modulen. Aufgeführt werden die Anzahl der Leistungspunkte, die Teilnahmevoraussetzungen, die Häufigkeit des Angebots, der Arbeitsaufwand (Kontakt- und Selbstlernzeit), die Moduldauer, die Studien- und Prüfungsleistungen, die/der Modulbeauftragte und mögliche Modulexporte, d.h. Informationen darüber, ob Module auch in anderen Studiengängen verwendet werden. Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen der Module sind in dieser Anlage nicht zu finden. Auch Details zu den Prüfungsformen gehen aus den Beschreibungen der Mastermodule in der StO nicht hervor. Da es kein separates Modulhandbuch gibt, können diesbezügliche Angaben auch nicht anderweitig nachvollzogen werden, eine dahingehende Anpassung an die Vorgaben der BAMA-O (§ 5) muss vom Fach nachgeholt werden.

Eine Übersicht über die in den letzten Semestern angebotenen Module findet man auf der Homepage des Linguistik Departments²⁶, dort werden alle vom Institut angebotenen Module einem Stundenplan zugeordnet, der die Module nach Tag und Uhrzeit in einer Wochenübersicht darstellt

Die Konzeption der Module gewährt die inhaltliche Kohärenz zu den Modulen sowohl des Ein-Fach-Bachelor- als auch des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs Linguistik. Handelt es sich bei den Bachelormodulen primär um Einführungsveranstaltungen, so bauen die Veranstaltungen der Mastermodule auf diesen auf bzw. vertiefen das dort erworbene Wissen, wie z.B. beim „Veranstaltungspaar“ Einführung in die Linguistik und Syntax (BA) und Lange Abhängigkeiten in der Syntax und Inseln (MA). Damit baut der Master Linguistik direkt auf dem Ein-Fach-bzw. Zwei-Fächer-Bachelor Linguistik auf.

Aus dem Fachgutachten wird deutlich, dass es sich bei den einzelnen Modulen um inhaltlich kohärente thematische Einheiten handelt. Zudem werden durch die angebotenen Module, nach Meinung des Fachgutachters, die zentralen Bereiche der Linguistik inhaltlich abgedeckt.²⁷

Die momentane Variabilität der Modulhalte, die auch mit dem vermehrten Einsatz von Gastdozenten zusammenhängt, erachten die Studierendenvertreterinnen als nicht ausreichend umgesetzt. Die eigentliche Flexibilität bei der Gestaltung der Module wird hierbei durch fehlende Personalressourcen und sich daraus ergebenden Lehrangebotsengpässen konterkariert, so dass in der Realität immer wieder die gleichen Veranstaltungen alternativlos angeboten werden.

Des Weiteren bemängeln die Studierendenvertreterinnen, dass Umfang und Art des Arbeitsumfangs noch während des Semesters verändert werden und die Studierenden zu Beginn des Semesters nicht ausreichend über die Prüfungs- und Teilnahmevoraussetzungen informiert werden (vgl. 2.4).

2.3 Konzeption der Veranstaltungen

Kriterium: Zu den Zielen von Bachelor- und Masterprogrammen gehört der Erwerb verschiedener Kompetenzen. Vor diesem Hintergrund sollten Studierende während des Studiums die Chance erhalten, in verschiedenen Veranstaltungsformen zu lernen. In einem Studium, das z.B. fast ausschließlich aus Vorlesungen besteht, dürfte das eigenständige, entdeckende Lernen nicht ausreichend gefördert werden können. Die Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls sind aufeinander abgestimmt.

Im Masterstudiengang Linguistik überwiegt die Veranstaltungsart Seminar/Übung mit 85% des gesamten Lehrangebots. Zudem werden noch ein Tutorium und ein Kolloquium (im Forschungsmodul) angeboten. Vorlesungen sind nicht Bestandteil des Curriculums.

²⁶ URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-linguistics/current-course-schedule.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

²⁷ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 2.

Die Veranstaltungen im Master Linguistik sind in PULS aufgeführt, werden dort jedoch nicht näher erläutert, so dass es kaum Möglichkeiten gibt, die Veranstaltungen mit den Zielen des Studiengangs in Beziehung zu setzen und Aussagen über die Kohärenz zu treffen. Es fällt jedoch auf, dass das Modul Forschungsmethoden (MM6) eine reine Teilmenge des Moduls Sprachverarbeitung (MM5) darstellt. Dies wird auch anhand der Tabelle 3 deutlich. Es stellt sich aufgrund der Mehrfachverwendungen der Lehrveranstaltungen die Frage, ob die Module MM5 und MM6 hinreichend gegeneinander abgegrenzt sind. Auch die Trennschärfe des Moduls MM7 ist nicht nachvollziehbar, da es sich (fast) komplett aus Lehrveranstaltungen der anderen sechs Module zusammensetzt (siehe Tabelle 3).

Der Fachgutachter hält das vermittelte Kompetenzspektrum für sehr umfangreich, so sieht er einerseits die profunden fachlichen und methodischen Kompetenzen durch die Seminare vermittelt. Andererseits werden durch die starke Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte ebenfalls soziale und personale Kompetenzen vermittelt.²⁸

Der Arbeitsmarktgutachter erachtet die Mehrfachverwendung von Veranstaltungen in unterschiedlichen Modulen als auch generell die bisher offene inhaltliche Ausrichtung der Module für weniger problematisch. Ganz im Gegenteil: Er sieht hier eine „sinnvolle Flexibilität für die Vorbereitung auf die jeweilige studentische Forschung, welche für die Masterarbeit durchgeführt wird“²⁹ (MM7). Zudem hebt er hervor, dass es insbesondere für das Modul MM7 Sinn hat „Leistungspunkte vorzusehen, die eine individuell angepasste Vertiefung im Kontext des aktuellen Seminarangebots (und möglicherweise auch im Kontext laufender Forschungsaktivitäten) erlaubt.“³⁰

Weiterhin ist auffällig, dass lediglich 2 von 14 Lehrveranstaltungen auf Deutsch angeboten werden. Dies liege wohl auch an der internationalen Ausrichtung des Studiengangs.

Laut den Studierendenvertreterinnen gibt es in den Lehrveranstaltungen noch immer Ähnlichkeiten zur früheren Anwesenheitspflicht: So werden bspw. Materialien nicht online gestellt, welche wiederum die Grundlage für das Bearbeiten der Hausaufgaben darstellen. Auf diese Weise werden die Studierenden dazu gedrängt Lehrveranstaltungen regelmäßig zu besuchen um das Bestehen dieser sicherzustellen.

²⁸ Ebenda.

²⁹ Truckenbrodt, Hubert: Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 3.

³⁰ Ebenda.

Tabelle 3: Mehrfach anrechenbare Lehrveranstaltungen nach Modulen (WiSe 2017/18)

Lehrveranstaltung	MM1	MM2	MM3	MM4	MM5	MM6	MM7
Phonological Cognition	x						x
Constituent Questions		x					x
Lange Abhängigkeiten		x					x
Modalität			x				x
Syntax-Semantik-Kolloquium			x				x
First Language Acquisition				x			x
Selected Topics in Language Acquisition 2				x			x
The Mental Lexicon					x		x
Development of Language Processing					x		x
Tutorium: Eyetracking					x	x	x
Eyetracking in psycholinguistic research					x	x	x
Colloquium in Sentence Comprehension					x	x	x
Intro to Statistical data Analysis					x	x	x
Neurolinguistics Colloquium							x
Gesamtheit der in diesem Modul angebotenen Lehrveranstaltungen	1	2	2	2	6	4	14

MM1 = Phonologie/Phonetik; MM2 = Syntax/Morphologie; MM3 = Semantik/Pragmatik; MM4 = Spracherwerb und Sprachverlust; MM5 = Sprachverarbeitung; MM6 = Forschungsmethoden; MM7 = Forschungsmodul

2.4 Studentische Arbeitsbelastung

Kriterium: Pro Semester ist ein Arbeitsumfang von 30 Leistungspunkten vorgesehen. Für ein universitäres Studium, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass über die Präsenzzeit hinaus eine umfassende Vor- und Nachbereitung der jeweiligen Veranstaltung erforderlich ist, sollte die Präsenzzeit der Lehrveranstaltungen für den Erwerb von 30 Leistungspunkten in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen 22 Semesterwochenstunden und bei naturwissenschaftlichen Studiengängen 28 Semesterwochenstunden nicht überschreiten. Der veranschlagte Arbeitsaufwand entspricht der Realität: Die Studienanforderungen sind in der dafür vorgesehenen Zeit erfüllbar, die Zeiten für das Selbststudium werden berücksichtigt.

Studierende des Masterstudiengangs Linguistik absolvieren (ohne Masterarbeit) insgesamt 30 Semesterwochenstunden (SWS), um 90 Leistungspunkte zu erhalten (siehe Tabelle 4). Damit entfallen auf die ersten drei Semester 10 SWS, in denen 30 LP erbracht werden. Die Kontaktzeit (in SWS) ist somit eher moderat.

Der Umfang der SWS und LP ist gleichmäßig auf die einzelnen Fachsemester verteilt und das 4. Fachsemester wird ausschließlich der Bearbeitung der Masterarbeit vorbehalten. Somit ergeben sich keine Belastungsspitzen im Studienverlaufsplan.

Tabelle 4: Arbeitsaufwand in SWS und LP (StO 2011)

	1. FS	2. FS	3. FS	4. FS	insgesamt
SWS	10	10	10	-	30
LP	30	30	30	30	120

Der Arbeitsaufwand werde nach Aussage der Studierendenvertreterinnen oftmals während des Semesters angehoben bzw. angepasst, so dass der eigentliche Aufwand von dem zu Beginn der Lehrveranstaltung veranschlagten Arbeitsaufwand abweiche.

2.5 Ausstattung

Kriterium: Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der personellen sowie der qualitativen und quantitativen sächlichen und räumlichen Ausstattung für den Zeitraum der Akkreditierung gesichert.

Zur Lehreinheit Linguistik³¹ zählen neben dem Master Linguistik und dem Ein-Fach- bzw. Zwei-Fach-Bachelor Linguistik fünf weitere Studiengänge. Die Lehreinheit verfügt dabei über:

- sechs W3-Professuren (Grammatiktheorie: Syntax/Morphologie, Grammatiktheorie: Phonologie, Grammatiktheorie: Morphologie, Patholinguistik, Theoretische Computerlinguistik, Psycholinguistics and Multilingualism)
- drei W2-Professuren (Psycholinguistik mit dem Schwerpunkt Spracherwerb, Psycho-/Neuroinguistik mit dem Schwerpunkt Sprachverarbeitung, Angewandte Computerlinguistik)

³¹ Zur Lehreinheit Linguistik zählen: Bachelor Patholinguistik, Bachelor Linguistik, Bachelor Computerlinguistik, Master Linguistik, Master Cognitive Linguistics, Europäischer Master Clinical Linguistics und der Master Experimental Clinical Linguistics.

- eine W1-Professur(Spracherwerbsstörungen)

Die Betreuungsrelation in der Lehreinheit lag im Wintersemester 2016/17 bei 53 Studierenden je Professor/-in und 23 Studierenden je Lehrende/-r und hat sich damit seit dem Wintersemester 2014/15 kontinuierlich verbessert (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Betreuungsrelationen³²

	Lehreinheit Linguistik Universität Potsdam		
	WiSe 2014/15	WiSe 2015/16	WiSe 2016/17
Studierende (Erstfach) je Professoren/-innenstelle	72	66	53
Studierende (Erstfach) je Lehrendenstelle**	28	27	23

** Professoren/-innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen

Die Drittmiteinnahmen je Professoren/-innenstelle beliefen sich 2015 auf 587.000 Euro. Für das Jahr 2014 betrug der Anteil auf Bundesebene 117.000 Euro. Im Vergleich dazu fielen die Drittmittel der Lehreinheit Linguistik an der Universität Potsdam mit 696.000 Euro fast sechsmal so hoch aus.

In der Lehreinheit Linguistik gab es im Wintersemester 2016/17 eine Lehrnachfrage von 192,6 SWS, von denen 7,6 SWS von Studierenden des Masterstudiengangs Linguistik nachgefragt wurden. Das Lehrangebot betrug 170 SWS, damit liegt die Auslastung des Lehrangebots bei 113,3 % und nimmt seit dem Wintersemester 2014/15 kontinuierlich ab (2014/15: 153 %; 2015/16: 120 %).

In den letzten drei Studienjahren (2014/15 bis 2016/17) gab es im Durchschnitt 15 verfügbare Studienplätze im Masterstudiengang Linguistik, die durchschnittlich zu 92,1 % ausgeschöpft wurden (siehe Tabelle 6). Im WiSe 2016/17 haben dabei alle Studienanfänger/-innen ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.³³

Tabelle 6: Zulassungen

	WiSe 2014/15 + SoSe 2015	WiSe 2015/16 + SoSe 2016	WiSe 2016/17 + SoSe 2017	Ø
verfügbare Studienplätze	9	15	20	15
Einschreibungen	12	17	6	12
Ausschöpfungsquote	133 %	113 %	30 %	80 %

Im Zeitraum vom WiSe 2012/13 bis zum WiSe 2017/18 haben 23 % der MSc Linguistik-Studierenden ihren Bachelorabschluss an der Universität Potsdam erworben.

³² Vgl. Hochschulstatistik, Stand: WiSe 2016/17.

³³ Vgl. Ebenda.

Auffällig hierbei ist, dass 73 % von diesen Studierenden zuvor ihren Bachelor im Zwei-Fächer-Bachelor Linguistik oder im Ein-Fach-Bachelor Linguistik erworben haben. Die restlichen 27 % UP-Bachelorabsolventen haben ihren Abschluss entweder in der Computerlinguistik (7 % oder der Patholinguistik (20 %) erhalten, so dass alle Studierenden bereits bei Antritt des Masterstudiengangs MSc Linguistik fachliche Vorkenntnisse wie gefordert mitbrachten (vgl. 1.6).

Die Studierendenvertreterinnen merkten, wie bereits erwähnt, im Gespräch an, dass die personelle Ausstattung im Master Linguistik eher ungenügend ist. So sei das Lehrangebot nicht wirklich umfangreich und biete kaum Möglichkeiten, den fehlenden Wahlpflichtbereich über die individuelle Wahl von Lehrveranstaltungen auszugleichen bzw. die eigene Profilierung zu stärken. Eine ähnliche Situation sei zudem aus dem Master Cognitive Systems bekannt. Hier wurde eine Öffnung beider Studiengänge gewünscht, so dass den Studierenden auch das Lehrangebot des jeweils anderen Studiengangs zur Verfügung stehe und sich so der Angebotsengpass überbrücken ließe. Weitere Defizite in der Ausstattung nehmen die Studierendenvertreterinnen im Zusammenhang mit dem Angebot an PC-Arbeitsplätzen und einem unzureichenden Umfang an Software-Lizenzen wahr. Dies stellt insbesondere hinsichtlich der empirischen Vertiefung des Studiengangs ein Problem dar.

3. Prüfungssystem

3.1 Prüfungsorganisation

Kriterium: Die Prüfungen sind so organisiert, dass sich die Prüfungslast über das Studium verteilt und keine „Belastungsspitzen“ entstehen. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Ansonsten werden zumindest verschiedene Formen bei den Teilprüfungen angewandt. Pro Semester bzw. für den Erwerb von 30 Leistungspunkten sollten nicht mehr als 6 Prüfungsleistungen gefordert werden. Der Umfang der Vorleistungen (Studienleistungen) ist auf das notwendige Maß zu begrenzen. Die Leistungsanforderungen im Studium und der Schwierigkeitsgrad der (Modul-) Prüfungen sind angemessen.

Studierende des Masterstudiengangs Linguistik absolvieren ohne die Masterarbeit in den ersten drei Semestern insgesamt 15 Prüfungen ohne Prüfungsnebenleistungen. Diese verteilen sich zu je fünf Prüfungen pro Semester und 30 LP. Die Prüfungsbelastung ist damit ausgeglichen und überschreitet die sechs Prüfungen pro Semester nicht. Dennoch fällt auf, dass es zu jeder Veranstaltung eine Teilprüfung gibt – sich also alle Modulabschlussnoten aus mindestens zwei Teilprüfungen, im Forschungsmodul sogar aus drei Teilprüfungen zusammensetzen. Den KMK-Vorgaben als auch der BAMA-O wird somit nicht entsprochen, da es laut BAMA-O § 8 Abs. 3 heißt: „Modulprüfungen bestehen in der Regel aus einer (einzigen) Prüfungsleistung“.

Tabelle 7: Anzahl und Verteilung der Prüfungsleistung

Semester	1	2	3	4*	insgesamt
Prüfungen	5	5	5	-	15
LP	30	30	30	-	90

* ohne Masterarbeit

Die Masterarbeit orientiert sich an den Vorgaben der BAMA-O und hat einen Umfang von 30 LP. Sie ist für das 4. Semester vorgesehen.

Im Gespräch mit den Studierendenvertreterinnen bestätigte sich der Umfang der Teilprüfungen. So sei tatsächlich zu jeder Lehrveranstaltung eine Prüfung zu absolvieren. Der Umfang der Prüfungsleistungen verdoppelt sich folglich auf zehn Prüfungen pro Semester. Dieser Umstand muss an die Vorgaben der BAMA-O (siehe oben) angepasst werden. Zudem monierten die Studierendenvertreterinnen die derzeitige Anerkennungssituation: Es gebe kaum Informationen und Erfahrungen dazu. Dies sei sowohl bei Anerkennungen von Kursen an der UP als auch von Berliner Universitäten als problematisch wahrgenommen worden.

3.2 Kompetenzorientierung der Prüfungen

Kriterium: Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Entsprechend dieser Qualifikationsziele wird die Form der Prüfung gewählt. Jede Prüfungsform prüft also spezifische Kompetenzen ab (das Schreiben einer Hausarbeit erfordert andere Kompetenzen als das Halten eines Referats oder das Bestehen einer Klausur). Studierende sollten also zur Erlangung komplexer Fähigkeiten im Laufe ihres Studiums mit verschiedenen Prüfungsformen konfrontiert werden. Daher sollten nicht mehr als 75 % der Prüfungen in derselben Prüfungsform durchgeführt werden.

Aus Anlage 5: Mastermodule (MM) der Studienordnung geht hervor, dass Studierende in sechs von sieben Modulen eine Haus- oder Projektarbeit nebst schriftlicher Auswertung pro Lehrveranstaltung einzureichen haben. Der Umfang dieser Ausarbeitungen wird dort nicht näher benannt. Auch die Prüfungsform des Forschungsmoduls (MM 7) geht nicht aus dieser Anlage hervor. Da sich kein Bezug zu den Qualifikationszielen der Module herstellen lässt, da sie in den Modulbeschreibungen nicht aufgeführt werden (vgl. 2.2), können auch keine ausreichenden Aussagen zur Kompetenzorientierung getroffen werden.

Unabhängig von den Zielen der Module, lässt sich dennoch festhalten, dass es sich um ein sehr einseitiges Abprüfen von Kompetenzen handelt. Betrachtet man die Forschungsorientierung des Studiengangs, wird die Schwerpunktsetzung auf das schriftliche Prüfungsformat zum Teil nachvollziehbar. Dennoch sollte eine stärkere Varianz der Prüfungsformen erwogen werden.

Die Studierendenvertreterinnen bestätigten die fehlende Varianz der Prüfungsformen. Es handle sich nach ihrer Aussage zumeist um Hausarbeiten, auch wenn sich in einigen Lehrformaten Prüfungsalternativen anbieten würden. Im Fall von geschriebenen Klausuren wünschen sich die Studierendenvertreterinnen außerdem ein besseres Feedback zu Fehlern oder Defiziten durch die Dozierenden.

4. Internationalität

4.1 Internationale Ausrichtung des Studiengangs

Kriterium: Der Studiengang berücksichtigt die Internationalisierungsstrategie der Universität und sollte idealerweise entsprechende internationale Elemente enthalten. Das Studium

sollte im Sinne der Bologna-Erklärung (Verbindung des Europäischen Hochschulraums und des Europäischen Forschungsraums) die Studierenden befähigen, im Anschluss im Ausland zu arbeiten bzw. zu studieren. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Der Masterstudiengang Linguistik richtet sich laut Selbstbericht des Faches gezielt an ausländische Studierende, „die am besonderen Profil des Studiengangs interessiert sind“³⁴. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiengangs werden Sprachkenntnisse in Englisch bereits vorausgesetzt.³⁵

Im WiSe 2016/17 haben laut Hochschulstatistik 100 % der neuimmatrikulierten Studierenden des Masterstudiengangs Linguistik ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben.

Nach Auflistung des Departments für Linguistik³⁶ wurden im WiSe 2017/18 14 verschiedene Veranstaltungen im Master Linguistik angeboten, wovon elf einen englischsprachigen Titel tragen. Gleicht man diese Veranstaltungen wiederum mit der Aufstellung des International Offices³⁷ zum englischsprachigen Kursangebot der Universität Potsdam ab, so finden sich fünf der genannten elf Veranstaltungen auch auf dieser Übersicht wieder. Somit stellen knapp 50 % der englisch betitelten Veranstaltungen tatsächlich englischsprachige Veranstaltungen dar, was wiederum einem Drittel aller angebotenen Veranstaltungen entsprechen würde.

Auch die Homepage des Instituts ist zu großen Teilen in Englisch gehalten, so dass Informationen für Studierende aus dem Ausland leicht nachvollziehbar sein dürften.

Die internationale Ausrichtung des Studiengangs hält auch der Fachgutachter für ein wesentliches Merkmal dieses Studiengangs. So sei der Master Linguistik sowohl auf Individualebene der Dozierenden als auch mit anderen ausländischen Universitäten sehr gut vernetzt. Hinzu kämen die zahlreichen ERASMUS-Verbindungen (vgl. 4.2), die der Fachgutachter als äußerst hilfreich für die Umsetzung von Auslandsaufenthalten der Studierenden einschätzt.³⁸

4.2 Förderung der Mobilität im Studium

Kriterium: Eines der drei Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung von Mobilität. Mobilität im Studium kann hochschulseitig insbesondere gefördert werden durch entsprechende Beratungsangebote, Wahlpflichtbereiche, die auch im Ausland studiert werden können, eine geringe Verknüpfung von Modulen, der Möglichkeit, Module innerhalb eines Semesters abzuschließen (vgl. 5.2), und eine wohlwollende Anerkennungspraxis, die dann gegeben ist, wenn die Gleichwertigkeit der Kompetenzen und nicht der Studieninhalte abgeprüft wird. Eine große Unterstützung von Mobilität ist auch der Aufbau von Hochschulkooperationen (vgl. 1.4). Ein Ziel im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der

³⁴ Vgl. Selbstbericht des Faches MSc Linguistik, S. 16.

³⁵ Vgl. Fachspezifische Zugangs- und Zulassungsordnung für den Masterstudiengang Linguistik vom 19.10.2016.

³⁶ URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/ling/schedules/Module_WS17_18_171017.pdf (S. 6) (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

³⁷ Die Aufstellung des International Office zum englischsprachigen Kursangebot garantiert keine Vollständigkeit, da sie händisch erstellt bzw. ausgezählt wurde. Übersichten zu den International Course Catalogs der zentralen Vorlesungsverzeichnisseite werden derzeit nicht erstellt.

³⁸ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 2f.

Universität Potsdam 2015–2019 ist, dass „sich der Anteil international mobiler Potsdamer Studierender auf 30 % erhöht“.³⁹

Das Fach betont im Selbstbericht die internationale Ausrichtung des Masterstudiengangs Linguistik. Diese werde in beide Richtungen forciert: ausländische Studierende kommen wegen des besonderen Profils nach Potsdam, den Potsdamer Studierenden werde aber ebenso ein ERASMUS-Aufenthalt ermöglicht.

Aus dem Studienverlaufsplan gehen keine konkreten Mobilitätsfenster hervor. Von den sieben Pflichtmodulen erstrecken sich drei über zwei bzw. sogar drei Semester. Für das vierte Semester ist die Masterarbeit eingeplant. Diese könnte aber auch im Zuge eines Auslandsaufenthalts geschrieben werden. Über das ERASMUS-Programm hinaus bestehen zusätzliche Kooperationen und Partnerschaften zu ausländischen Universitäten, diese sind auf der Webseite der Fakultät unter „International Affairs“ einsehbar. Eine Übersicht zu den ERASMUS-Beauftragten findet sich ebenso auf der Fakultätsseite unter „studies and teaching“. Zu den ERASMUS-Partneruniversitäten zählen u.a. folgende: Sorbonne Nouvelle – Paris III, Aristotle University of Thessaloniki, University of Patras, University of Ulster, University of Trento, University of Lund, University Zürich, University de Navarra und die University of Oslo.

Anerkennungsschwierigkeiten gebe aus laut Studierendenvertreterinnen zwar auch bei Auslandsanerkennungen, doch wären hier die Abläufe und Ansprechpartner/-innen eindeutiger festgelegt.

5. Studienorganisation

5.1 Dokumentation

Kriterium: Die Studienordnung enthält einen exemplarischen Studienverlaufsplan, der die Studierbarkeit dokumentiert. Ist ein Beginn des Studiums zum Winter- und Sommersemester möglich oder werden Pflichtveranstaltungen nicht jährlich angeboten, sind zwei Studienverlaufspläne enthalten. Idealerweise finden sich für Zwei-Fächer-Bachelorstudiengänge Studienverlaufspläne für die häufigsten Kombinationen. Studienprogramm, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind dokumentiert und veröffentlicht. Die in der Studienordnung formulierten Anforderungen finden ihre Entsprechung in Modulhandbuch und Vorlesungsverzeichnis. Die Studienordnung (bzw. das Modulhandbuch) ist für die Studierenden verständlich, die darin geforderten Leistungen sind transparent. Von Änderungen und Neuerungen im Studiengang erhalten die Studierenden unmittelbar Kenntnis.

Der Studienordnung ist die Anlage 5: Mastermodule (MM) und ein möglicher Studienverlaufsplan für Linguistik im Masterstudium beigelegt. Es wird jedoch nicht ausgewiesen, ob dieser für den Studienbeginn zum SoSe oder zum WiSe geeignet sein soll. Zudem sind in dem Studienverlaufsplan die Mastermodule eins bis drei (MM1–MM3) zusammen dargestellt. Dies sollte dahingehend geändert werden, dass jedes einzelne Modul seine eigene Darstellungszeile im Studienverlaufsplan bekommt, da nur so die Übersichtlichkeit und Studierbarkeit aller Module nachvollziehbar ist.

³⁹ Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam 2015-2019; URL: http://www.unipotsdam.de/fileadmin01/projects/international/docs/Internationalisierungsstrategie_2015-2019_FINAL.pdf (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

Die Darstellung des Aufbaus des Curriculums in der Studienordnung unterscheidet sich von der Studiengangübersicht auf der Webseite der Universität Potsdam⁴⁰. Diese Übersichten sollten aneinander angeglichen werden.

Ein separates Modulhandbuch existiert nicht (vgl. 2.2). Die sehr knapp gehaltenen Modulbeschreibungen in der Anlage 5 sollten daher auf Vollständigkeit bzw. Richtigkeit geprüft werden, so dass alle notwendigen Informationen aus diesen Beschreibungen hervorgehen (siehe Tabelle 8). Dies betrifft explizit die Darstellung der Moduldauer, die Häufigkeit des Modulangebots mit genauer Festlegung auf die Angebotssemester, sämtliche Beschreibungen zu den Lernergebnissen und Kompetenzen, den konkreten Umfang der Prüfungen als auch eine detailliertere Darstellung der Lehrveranstaltungen (und ihrer Titel) in den Modulen. Nur so kann den Studierenden und Studieninteressierten ein Gesamtüberblick zum Masterstudium gewährt werden, der verständlich, vollständig und übersichtlich ist. Darüber hinaus sollte das Fach über die Einführung eines separaten Modulhandbuchs zur besseren Verständlichkeit und schnelleren Anpassung an Veränderungen nachdenken, dies kann auch in elektronischer Form bei PULS umgesetzt werden.

Auch unter PULS sind die Module des Masterstudiengangs nicht auffindbar. Lediglich die Lehrveranstaltungen können über die Veranstaltungssuche zu dem Studiengang eingesehen werden. Eine weitere Übersicht über das Kursangebot findet sich zudem auf der Homepage des Fachs⁴¹; doch auch diese Darstellung ist eher unübersichtlich und scheint nicht geeignet für die individuelle Planung und Information der Studierenden. Die Studierendenvertreterinnen nutzen weniger die dargestellten Stundenpläne als vielmehr die Auflistung der angebotenen Module und der dazugehörigen Lehrveranstaltungen.

Auf der Homepage des Departments befindet sich ein Reiter zu *News*⁴² des Faches. Dieser enthält vielfältige Einträge und scheint aktuell zu sein.

Tabelle 8: Übersicht über formale Diskrepanzen in Modulbeschreibungen (der Studienordnung), Vorlesungsverzeichnissen und Studienverlaufsplan

Modul	Diskrepanz	Ort
Alle Module	fehlende Angaben zu Inhalten und Qualifikationszielen der Module (siehe BAMA-O)	Modulbeschreibung im Anhang d. StO
	Umfang der Prüfungen fehlt	
MM 1: Phonologie/Phonetik	Die Veranstaltungen werden namentlich nicht näher benannt. Es kann nicht nachvollzogen werden, ob es sich bei bestimmten Veranstaltungen um widerkehrende „Pflicht“-Veranstaltungen handelt	Modulbeschreibung im Anhang d. StO

⁴⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/studium/studienangebot/masterstudium/master-az/linguistik-master.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁴¹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-linguistics/current-course-schedule.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁴² URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/news.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

MM 5: Sprachverarbeitung	In der Studienordnung wird nur die Lehrform „Hauptseminar“ als Veranstaltungstyp genannt, im Vorlesungsverzeichnis des WiSe 2017/18 als auch SoSe 2017 finden sich jedoch auch ein Kolloquium mit dem Titel „ <i>Colloquium in Sentence Comprehension</i> “ und ein Tutorium mit dem Titel „ <i>Eyetracking</i> “	Modulbeschreibung im Anhang d. StO
MM 6: Forschungsmethoden	In der Studienordnung wird nur die Lehrform „Hauptseminar“ als Veranstaltungstyp genannt, im Vorlesungsverzeichnis des WiSe 2017/18 als auch SoSe 2017 finden sich jedoch auch ein Kolloquium mit dem Titel „ <i>Colloquium in Sentence Comprehension</i> “ und ein Tutorium mit dem Titel „ <i>Eyetracking</i> “	Modulbeschreibung im Anhang d. StO
MM 7: Forschungsmodul	Sowohl Art als auch Umfang der Prüfungsform sind nicht angegeben	Modulbeschreibung im Anhang d. StO
	In der Studienordnung wird nur die Lehrform „Hauptseminar“ als Veranstaltungstyp genannt, im Vorlesungsverzeichnis des WiSe 2017/18 als auch des SoSe 2017 finden sich jedoch auch ein Kolloquium (<i>Colloquium in Sentence Comprehension</i>) und ein Tutorium (<i>Eye-tracking</i>)	

5.2 Berücksichtigung der Kombinierbarkeit

Kriterium: Zur Berücksichtigung der Kombinierbarkeit in Kombinationsstudiengängen sind die Leistungspunkte im exemplarischen Studienverlaufsplan innerhalb des Erstfachs bzw. Zweitfachs über die Semester gleichmäßig verteilt. Weiterhin sollten in einer Universität, für die fachübergreifende Lehrveranstaltungen, die Mehrfachnutzung von Modulen für verschiedene Studiengänge, der Bereich Schlüsselkompetenzen sowie auch das Angebot von Zwei-Fächer-Studiengängen wichtige Profilvermerkmale sind, Module einer einheitlichen Größeneinteilung entsprechend aufgebaut sein. Daher sollte der Leistungspunkteumfang eines Moduls (insbesondere bei Zwei-Fächer-Studiengängen) durch 3 teilbar sein, d.h. in der Regel 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkte umfassen, sofern Modulimporte oder -exporte vorgesehen sind.

Bei dem Masterstudiengang Linguistik handelt es sich um einen Ein-Fach-Studiengang. Dennoch haben alle Module einen durch drei teilbaren Umfang, so dass eventuelle Modulimporte oder -exporte problemlos realisierbar sind.

5.3 Koordination von und Zugang zu Lehrveranstaltungen

Kriterium: Die Module und Lehrveranstaltungen werden entsprechend der Studienordnung angeboten. Der Studienverlaufsplan ist plausibel. Die Einschätzungen der Studierenden hinsichtlich der Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, der zeitlichen Koordination des Lehrangebots, des Zugangs zu erforderlichen

Lehrveranstaltungen und der Anzahl von Plätzen in Lehrveranstaltungen fließen in die Bewertung ein.

Das Lehrveranstaltungsangebot wird unter Berücksichtigung des Studienverlaufsplans, von Anhang 5: Mastermodule (MM) der Studienordnung und der zwei Vorlesungsverzeichnisse (WiSe 2017/18, SoSe 2017) betrachtet. Da die Beschreibungen der Module bzw. der beinhalteten Kurse nicht sehr detailliert sind, kann kaum über deren Einhaltung Auskunft gegeben werden. Gleichwohl ist festzuhalten, dass alle Veranstaltungen für die sieben Pflichtmodule in den letzten beiden Semestern angeboten wurden. Hinsichtlich der Schwerpunktwahl im Mastermodul 4: Spracherwerb und Sprachverlust muss künftig darauf geachtet werden, dass nicht nur Veranstaltungen zum Spracherwerb, sondern auch zum Sprachverlust angeboten werden. Eine solche Veranstaltung fand sich in den letzten beiden Semestern nicht im Vorlesungsverzeichnis.

Insgesamt lässt sich sagen, dass zu allen Modulen jedes Semester mindestens zwei Lehrveranstaltungen angeboten werden, so dass die Module auch in einem Semester abgeschlossen werden könn(t)en. Lediglich das Mastermodul 1: Phonologie/Phonetik wird pro Semester nur mit einer Veranstaltung ausgestattet.

Die Studierendenvertreterinnen untermauerten diesen Eindruck. Es werden zwar alle Module bedient, dabei gebe es aber kaum Auswahl und zum Teil doppeln sich die Inhalte über mehrere Semester hinweg, so dass auch damit kein ausreichendes „Wahlangebot“ für die Studierenden zur Verfügung steht. Dies sei insbesondere in Hinblick auf aktuelle Forschungen der Dozierenden bedauerlich, da es kaum Lehrveranstaltungen gebe, die sich auf diese beziehen oder integrieren würden.

5.4 Studiendauer und Studienzufriedenheit

Kriterium: Die Studienorganisation ermöglicht den Abschluss eines Studiums in der Regelstudienzeit (+ zwei Semester) – die Gründe (personale vs. studienorganisatorische Ursachen) für die Verlängerung des Studiums werden berücksichtigt. Die Studierenden sind insgesamt zufrieden mit ihrem Studium, würden sich (rückblickend) erneut für das Fach entscheiden und können ein Studium an der Universität Potsdam weiter empfehlen.

In der folgenden Tabelle 9 sind die durchschnittlichen Absolventen/-innen- und Abbruchquoten der Anfängerkohorten vom Wintersemester 2012/13 bis zum Sommersemester 2015 des Masterstudiengangs Linguistik sowie als Vergleichswerte die viersemestrigen Masterstudiengänge der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der gesamten Universität aus den Daten der Studienverlaufsstatistik aufgeschlüsselt.

Tabelle 9: Absolventen/-innen- und Abbruchquote (Stand: Januar 2018)

Durchschnitt Anfangskohorten WiSe 2012/13 bis SoSe 2015				
Studienbereich	Absolventen/-innenquote in %		Abbruchquote in %	
	in RSZ*	in RSZ + 2 Sem.	nach 1 Semester	nach 2 Semestern
MSc Linguistik	3,7	13,0	9,3	11,1
Master Fakultät	10,0	42,1	3,9	7,8

Master Universität	5,9	32,4	4,6	8,9
--------------------	-----	------	-----	-----

* RSZ = Regelstudienzeit

Die Absolventen/-innenquote in der Regelstudienzeit liegt mit knapp 4 % etwas unter dem universitären Durchschnitt (6 %); Bei der Absolventen/-innenquote in der Regelstudienzeit + 2 Semester zeigt sich, dass die Quote mit 13 % etwa einem Drittel der Humanwissenschaftlichen Fakultät (42 %) entspricht und nur weniger als der Hälfte der Universität Potsdam (32 %).

Die Abbruchquote nach einem Semester ist im Fach mit 9 % etwa doppelt so hoch wie die entsprechende Quote an der Fakultät (4 %) bzw. an der Universität Potsdam (5 %). Diese Quote ist im Fach auch nach zwei Semestern (11 %) etwas höher als die Fakultäts- (8 %) und Universitätsquote (9 %).

6. Forschungs-, Praxis- und Berufsfeldbezug

6.1 Forschungsbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, eigene forschungspraktische Erfahrungen zu sammeln (Forschungsmodule, Prüfungsformen) und hält spezielle Angebote zum Erlernen wissenschaftlicher Arbeitsweisen vor. In den Lehrveranstaltungen erfolgt regelmäßig die Einbeziehung von aktuellen Forschungsfragen und Forschungsergebnissen. Es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse vorgestellt werden.

Der Master Linguistik ist forschungsorientiert konzipiert und dient zur weiteren Vertiefung auf forschungsbezogene Studien in den Bereichen der Theoretischen Linguistik und der Psycho- und Neurolinguistik. Dabei steht auch die Vermittlung linguistikspezifischer Methoden (z.B. Praat, Statistik, experimentelle Herangehensweisen in der Psycholinguistik) im Fokus, die dazu beitragen soll, Studierende zu eigenen Forschungsbeiträgen zu befähigen. Zudem besteht die Möglichkeit Praxiserfahrungen in der Forschung, z.B. anhand von Praktika oder der Einbindung der Studierenden als wissenschaftliche Hilfskräfte in Forschungsprojekte zu erwerben. Die sieben Pflichtmodule des Masterstudiums orientieren sich an diesen Zielen des Studiums und bereiten die Studierenden mit einem speziellen Forschungsmethodenmodul (MM 6) und dem Forschungsmodul (MM 7), welches inhaltlich individuell auf die Abschlussarbeit abgestimmt wird, auf forschungsbasiertes Arbeiten vor.

Das Institut für Linguistik ist ferner in verschiedene Forschungsverbünde involviert (Innovationskolleg, Forschergruppen, Sonderforschungsbereich), die für die Integration der Studierenden, z. B. als Hilfskräfte, geeignet seien. Auf diese Weise werde zugleich die Rückkopplung bezüglich des Nutzens der angebotenen Lehrveranstaltungen in der Praxis gewährleistet und der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert. Anschlussstätigkeiten am Department, an anderen Hochschulen oder an Forschungseinrichtungen (z.B. ZAS Berlin) im Raum Berlin/Brandenburg seien somit keine Seltenheit.⁴³

⁴³ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 6.

Aus dem Veranstaltungsangebot der letzten Semester wird allerdings auch deutlich, dass sich das Forschungsmodul primär aus Veranstaltungen der anderen sechs Module zusammensetzt. Lediglich eine Lehrveranstaltung (Kolloquium) fand sich im WiSe 2017/18 im Forschungsmodul, die allein in diesem Modul belegt werden konnte (vgl. Tabelle 3). Angesichts dieser Tatsache stellt sich die Frage, ob die Veranstaltungen des Forschungsmoduls von den Studierenden oftmals nicht bereits über die anderen Module belegt worden sein könnten (vgl. 2.3), so dass das Angebot nur ungenügend bisher nicht belegte Kurse beinhaltet. Auch stellt sich die Frage, wie sich das Forschungsmodul inhaltlich von den anderen Modulen abgrenzt, wenn es sich zu fast 100 % aus Veranstaltungen der anderen sechs Module speist (vgl. 2.2).

Auf der Homepage des Departments für Linguistik erhält man zudem einen Überblick über bestehende „Research Groups“. ⁴⁴ Die elf aufgeführten Forschungsprojekte lassen darauf schließen, dass die Einbindung von Masterstudierenden in diese Projekte unproblematisch sein sollte, eine große Auswahl gegeben ist und so auch der Forschungsorientierung nachgekommen wird.

Desgleichen hebt der Fachgutachter hervor, dass die Forschungsorientierung des Masterstudiengangs Linguistik sehr ausgeprägt ist. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei die studentische Einbindung in bereits laufende bzw. bestehende Forschungsprojekte. Daneben wirke sich die universitätsinterne, nationale und internationale Vernetzung auf diese Profilbildung unterstützend aus. Das Fazit des Fachgutachters lautet: „Forschungsorientierung und Forschungsbezug bedingen, dass die Masterstudierenden optimal auf mögliche Tätigkeiten in der Forschung vorbereitet werden.“ ⁴⁵

Die Einbindung der Studierenden, insbesondere über studentische Nebentätigkeiten im ZAS, sei tatsächlich üblich und verbreitet äußerten die Studierenden im Gespräch. Allerdings hätte der Umstand, dass fast alle Studierenden des Masters Linguistik neben ihrem Studium arbeiten auch einen studienverlängernden Aspekt, der durch die Vorgabe der Maximalstudienlänge der doppelten Regelstudienzeit im Fokus behalten werden muss.

6.2 Praxisbezug

Kriterium: Das Studium bietet Möglichkeiten, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln. In den Lehrveranstaltungen erfolgt in angemessenem Umfang das Einbringen von Beispielen aus der Praxis oder es werden spezielle Lehrveranstaltungen angeboten, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern).

Praktika sind für das Masterstudium Linguistik nicht vorgesehen oder fest eingeplant. Wohingegen laut Selbstbericht des Fachs Auslandsaufenthalte gewünscht und vorrangig in Verbindung mit dem Schreiben der Abschlussarbeiten verknüpft werden. Insgesamt wird aber sowohl aus der Studienordnung als auch dem Studienverlaufsplan deutlich, dass sich dieser Studiengang stärker forschungsorientiert gestaltet und keine Mobilitätsfenster für Praktika oder Auslandsaufenthalte vorhält.

⁴⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/research-groups.html> (zuletzt abgerufen am:).

⁴⁵ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 3.

Nach Aussage der Studierendenvertreterinnen gebe es jedoch die Möglichkeit, sich die studentischen Nebentätigkeiten (bspw. im ZAS) als Praktika anerkennen zu lassen.

6.3 Berufsfeldbezug

Kriterium: Die Absolvent/-innen verfügen über berufsfeldrelevante fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenzen, so dass ein erfolgreicher Übergang in den Beruf ermöglicht wird.

Der Arbeitsmarktgutachter betrachtet die Linguistik in Potsdam als ein Zentrum der internationalen Forschung. So sei auch die Ausbildung innerhalb des Masterstudiengangs darauf ausgelegt, Studierende auf eben jene Tätigkeiten vorzubereiten und sie in den dazu notwendigen Fähigkeiten zu schulen. Dazu wären einerseits die Theoriemodule in Kombination zu Modulen der praktischen Forschungsmethoden sehr sinnvoll wie andererseits die empirischen Methoden aus den psycho- und neurolinguistisch ausgerichteten Modulen. Dabei setze die Linguistik in Potsdam die Verzahnung von theoriegeleiteten linguistischen Fragen mit experimentellen Methoden beispielhaft um. Damit diese Inhalte optimal an die Studierenden herangetragen werden können, ist es nach Aussage des Arbeitsmarktgutachters äußerst sinnvoll, die Module nur als „Gefäße“ zu betrachten, die dann von den unterschiedlichen Dozenten/-innen und deren Kernkompetenzen ausgefüllt werden.⁴⁶

Aus dem Fachgutachten geht überdies hervor, dass gerade die studentische Einbindung während des Studiums in bereits bestehende oder sich entwickelnde Forschungsprojekte einen enormen Mehrwert für das Ausbilden berufsfeldrelevanter Kompetenzen darstellt, da es sich hier insbesondere um die zukünftigen Berufsfelder der Master-Linguistik-Absolventen/-innen handelt (vgl. 6.1).⁴⁷

Für den Career wäre insgesamt interessant, wie viele der Studierenden nach ihrem Abschluss tatsächlich einen Einstieg in die Forschung realisieren und welche Möglichkeiten des Quereinstiegs in andere Berufsfelder bestehen.⁴⁸

7. Beratung und Betreuung

7.1 Fachliche Beratung und Betreuung im Studium

Kriterium: Das Fach bietet Sprechzeiten in angemessenem Umfang für die Studierenden an. Die Studierenden sind zufrieden mit der fachlichen Beratung und Betreuung.

Die Webseite der Fakultät verweist unter dem Reiter *Studium und Lehre* auf die entsprechenden Ansprechpartner/-innen und Funktionsträger/-innen der verschiedenen Departments. So finden sich hier Übersichten zu den ERASMUS-, Praktikums- und BAföG-Beauftragten, den Studienkommissionen und Prüfungsausschüssen und

⁴⁶ Vgl. Truckenbrodt, Hubert: Arbeitsmarktgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 2f.

⁴⁷ Vgl. Weiß, Helmut: Fachgutachten zum Masterstudiengang Linguistik, S. 3.

⁴⁸ Vgl. Stellungnahme Career Service zum Masterstudiengang Linguistik.

Auskünfte zu den Studienfachberater/-innen.⁴⁹ Die jeweiligen Kontakte sind hier namentlich mit E-Mail-Adresse und Rufdurchwahl gelistet. Zudem sind die genannten Ansprechpartner/-innen auch auf der Departmentseite unter „Studying at the Linguistics Department“/„Contact“⁵⁰ aufgeführt. Allerdings findet man auf beiden Seiten keinen Verweis zu den jeweiligen Sprechzeiten, so dass sich Studierende darüber gesondert informieren müssen.

Eine Übersicht zu den Mitarbeitern/-innen des Linguistik Departments kann auf der Homepage des Fachs mit Angabe der Raum- und Telefonnummer und der E-Mail-Adresse eingesehen werden.⁵¹

7.2 Hilfestellung bei Praktika, Beratung zum Übergang in den Beruf

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Praktika unterstützt. Den Studierenden werden zufriedenstellende Beratungsangebote speziell für Fragen zum Berufseinstieg und zu den Anforderungen des Arbeitsmarkts gemacht.

Auf der Seite des Departments für Linguistik wird kein/-e Praktikumsbeauftragte/-r aufgeführt. Diesbezügliche Informationen findet man auf der Fakultäts-Homepage. Hier wird namentlich mit E-Mail-Adresse und Telefondurchwahl auf die entsprechenden Kontaktpersonen verwiesen. Zusätzlich besteht an dieser Stelle unter den „Hinweisen rund um das Studium“ eine Verlinkung zum Career Service. Gleichwohl das Fach ein Praktikum nicht anvisiert, sind somit dennoch Informationsquellen und Verweise auf ein solches zu finden.

7.3 Hilfestellung bei Auslandsaufenthalten

Kriterium: Die Studierenden werden durch entsprechende Beratungsangebote bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten unterstützt.

Die Humanwissenschaftliche Fakultät hat ein Handlungsfeld „Internationales/International Affairs“, d.h. sie fokussiert sich nicht nur auf das ERASMUS-Austauschprogramm, sondern verfügt generell über internationale Kooperationen und Partnerschaften, wie bspw. das „Horizon 2020“-Projekt oder das „ERASMUS Mundus: ERASMUS + Joint Degrees, IDEALAB“-Projekt.⁵²

Darüber hinaus nimmt das Department für Linguistik am ERASMUS-Programm teil und hat eine/-n dafür vorgesehene/-n Koordinator/-in, die/der auf der Fakultätsseite unter „Ansprechpartner und Funktionsträger“⁵³ auffindbar ist. Informationen zu den

⁴⁹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/ansprechpartner-und-funktions-traeger.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-linguistics/contact.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵¹ URL: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/staff-list.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵² URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/internationales/partnerschaftenundkooperationen.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵³ URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/humfak/Studium_und_Lehre/Ansprechpartner/ERASMUS-Praktikums_BAF%C3%B6G-Beauftragte_HWF_01.pdf (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

ERASMUS-Partnerschaften findet man direkt auf der Startseite des Linguistik Departments (vgl. 4.2).⁵⁴

8. Qualitätsentwicklung

8.1 Weiterentwicklung des Studienprogramms / Studiengangsevaluation

Kriterium: Qualitätsziele auf Studiengangsebene sind formuliert und werden umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Gruppen (etwa Fakultätsleitung, Studiengangsevaluation, Studienkommission) sind definiert. Die Ergebnisse der Qualitätssicherung und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die verschiedenen Statusgruppen, insbesondere an die Studierenden zurückgemeldet.

Laut Selbstbericht des Fachs stelle das Qualitäts-Management-System der Humanwissenschaftlichen Fakultät die Etablierung einer Qualitätskultur in den Vordergrund. Dabei unterliege die Sicherung der Qualität in allen Prozessen folgenden Grundprinzipien:

1. kontinuierliche Optimierungsprozesse im Rahmen eines problemlösungsorientierten Ansatzes,
2. Transparenz der Entscheidungsprozesse und gleicher Zugang zu relevanten Informationen,
3. Schaffung verbindlicher Verfahren mit kompetenten Ansprechpersonen,
4. klare Festlegungen der Verantwortungsbereiche,
5. Professionalisierung des für Studium, Forschung, Lehre und Verwaltung zuständigen Personals durch fachliche (Weiter-)Qualifizierung.

In Bezug auf den Bereich Lehre und Studium wurden zudem fakultätsinterne Handlungsfelder definiert:

1. Internationalisierung der Studienprogramme,
2. Schaffung von klaren Profilen der Studienprogramme,
3. Verankerung der Projektarbeit in der curricularen Gestaltung der Studienprogramme und Stärkung überfachlicher Handlungskompetenzen der Studierenden,
4. kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und Professionalisierung der Lehrkräfte,
5. dialogorientiertes fakultätsinternes Verfahren zur Weiterentwicklung der Studienprogramme.⁵⁵

Die Kommunikation zwischen der Fakultätsleitung und dem Department für Linguistik hinsichtlich des Masters Linguistik erfolge laut Selbstbericht vorrangig über die vom Fakultätsrat eingesetzte Studienkommission. Neben der Auswertung von Daten der Hochschulverwaltung, führe die Studienkommission auch selbst Erhebungen zur Studiengangszufriedenheit durch. Über die Vertreter/-innen der verschiedenen Sta-

⁵⁴ URL: <http://www.uni-potsdam.de/ling/index.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵⁵ URL: http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/leitbild_undhandlungsfelder.html (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

tusgruppen in der Studienkommission würden die Studierenden in den Prozess der Diskussion und Auswertung einbezogen.⁵⁶

Für weitere Gespräche, zum Informationsaustausch und für die Koordination der Verbesserungsmaßnahmen im Bereich Studium und Lehre seien regelmäßig im Jahr gemeinsame Besprechungen zwischen dem/-r Studiendekan/-in, der/-m QM-Beauftragten sowie den Studienkommissions- und Prüfungsausschussvorsitzenden vorgesehen, aus denen auch mittelfristige Ziele und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet würden.⁵⁷

Die Studiengangevaluation erfolge laut Selbstbericht nach dem Qualitätsmanagementkonzept der Fakultät: Studiengang- und Modulevaluation werden in einer Evaluation durchgeführt. Als Grundlage für diese Evaluationen dienen sowohl Daten des Zentrums für Qualitätsentwicklung (ZfQ) als auch andere Informationsquellen, aus denen in der Studienkommission (gemeinsam mit den Modulverantwortlichen) Konsequenzen abgeleitet würden. Die Schwerpunkte der Evaluation würden von dem/-r Studiendekan/-in und dem Fach festgelegt und können die Ergebnisse der internen Überprüfung der Studienprogramme als Ausgangslage nehmen. Auch der durch LSK und Department beratende Fakultätsrat sei dazu befugt, aufgrund des jährlichen Berichts eine Evaluation zu veranlassen. Daraus resultierende Konsequenzen würden sechs Monate nach Bekanntgabe dem/-r Studiendekan/-in und dem/-r Dekan/-in weitergegeben und im Fakultätsrat von der/-m Vorsitzenden der Studienkommission berichtet. Ergebnisse und Deduktionen der Evaluation würden durch den/die Dekan/-in fakultätsöffentlich getroffen.⁵⁸

Im Gespräch mit den Studierendenvertreterinnen wurde die Partizipation und Einbindung in die Entwicklung von Studienprogrammen eher zurückhaltend betrachtet. Die Möglichkeiten als Studienkommissionsmitglied Einfluss an den Entwicklungen zu nehmen, seien eher begrenzt und die Meinung der Studierenden finde nicht immer Berücksichtigung.

8.2 Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation

Kriterium: Die zentrale Evaluationssatzung wird vom Fach umgesetzt. Die Verantwortlichkeiten (bspw. wer den Evaluationsgegenstand festlegt) sind definiert. Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungs- und Modulevaluation und gegebenenfalls abgeleitete Maßnahmen werden dokumentiert und an die Studierenden zurückgemeldet.

Die zentrale Evaluationssatzung der Humanwissenschaftlichen Fakultät wird momentan überarbeitet (Stand Januar 2018). Auf der Homepage findet man einen „Entwurf“⁵⁹, der als Diskussionsgrundlage zur weiteren Modifizierung dienen soll.

⁵⁶ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 20.

⁵⁷ Vgl. URL: <https://cms01.rz.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/strukturundaufgaben.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁵⁸ Vgl. Selbstbericht des Fachs MSc Linguistik, S. 21.

⁵⁹ URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/humfak/Studium_und_Lehre/QM_neu/Neufassung_Evaluationsregelungen_Entwurf.pdf (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

Die Modul- und Studiengangsevaluation werden zusammen in einer Evaluation durchgeführt.

8.3 Qualität der Lehre

Kriterium: Die Lernziele werden benannt und in den Lehrveranstaltungen insbesondere durch die gute Vorbereitung der Lehrenden, die Präsentation des Lehrstoffes und die Bereitstellung von Manuskripten erreicht. Die Studierenden haben ausreichend Diskussionsmöglichkeiten in den Veranstaltungen; Vorschläge und Anregungen von studentischer Seite werden aufgenommen. Moderne Lehr- und Lernformen werden genutzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, an hochschuldidaktischen Weiterqualifizierungsprogrammen teilzunehmen, und werden dabei unterstützt.

Auf der Homepage der Fakultät wird konkret auf hochschuldidaktische Weiterbildungsangebote verwiesen.⁶⁰ Diese richten sich einerseits an neue Lehrkräfte, andererseits sollen mit der Reihe „Gute Lehre“ auch alle anderen Lehrkräfte angesprochen werden. Zudem finden sich Verweise zum hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebot des Netzwerks Studienqualität Brandenburg (sqb) und der Potsdam Graduate School (PoGS) sowie Weiterbildungsangebote im Bereich der digitalen Medien durch den Bereich „Lehre und Medien“ des ZfQ. Ein/-e E-Learning-Koordinator/-in der Fakultät steht zudem für alle diesbezüglichen Fragen und Angelegenheiten zur Verfügung.

Derzeit gebe es darüber hinaus auch das Pilotprojekt „Wie läuft bei dir die Lehre“ zur kollegialen Hospitation, welches darauf abziele, Lehre aus der Sicht einer anderen Lehrperson zu evaluieren. Dieses Projekt soll wiederum als Grundlage für einen hochschuldidaktischen Workshop bzw. Austausch dienen.⁶¹ Eine Übersicht der durchgeführten Informationsveranstaltungen und Schulungen findet man unter „Berichte und Projekte“.⁶²

⁶⁰ URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/evaluationundhochschuldidaktik.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁶¹ URL: https://www.uni-potsdam.de/fileadmin01/projects/humfak/Studium_und_Lehre/QM_neu/Pilotprojekt_Beschreibung.pdf (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁶² URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/berichteundprojekte.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁶² URL: <http://www.uni-potsdam.de/de/humfak/studium-lehre/qualitaetsmanagement/berichteundprojekte.html> (zuletzt abgerufen am: 02.10.2018).

⁶³ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei ≥ 50 % liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

9. Ergebnis der Evaluation des Studiengangs

Stärken:

- starke Forschungsorientierung und Forschungsbezug
- gute nationale und internationale Vernetzung mit Kooperationspartnern/-innen und der Fokussierung auf ausländische Studierende
- starke Einbindung der Studierenden in bereits bestehende Forschungsprojekte (fast alle Studierenden arbeiten als studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte bereits bei solchen Vorhaben mit und gewinnen auf diese Weise Einblicke und Erfahrungen auf dem Gebiet der Forschung)

Schwächen:

- unvollständige Dokumentation (Modulbeschreibungen, Prüfungsformen und -umfang, Studienverlaufsplan, unübersichtliche Internetpräsenz)
- laut Studierendenvertreterinnen ungenügsame Wahlmöglichkeiten zur Spezialisierung und Profilierung der Studierenden

10. Vorschläge des ZfQ für die Interne Akkreditierungskommission

10.1 Empfehlungen

1. Das Fach sollte die Einführung eines Wahlpflichtmoduls prüfen, da im Studiengang kaum Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten bestehen (vgl. QP 2.1).
2. Informationen zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen (und die damit verbundene Rechtsbehelfserklärung) sollten sich an dem Leitfaden zur Anerkennung von Studienleistungen orientieren, um so die kompetenzorientierte Anerkennung von Studienleistungen zu gewährleisten (vgl. QP 4.2).
3. Es sollte überprüft werden, ob die größtenteils sehr knappen Angaben zu Qualifikationszielen und anvisierten Kompetenzen im Modulhandbuch erweitert und aussagekräftiger gestaltet werden können (vgl. QP 5.1).

10.2 Auflagen

1. Die Studienordnung ist in § 2 „Ziele des Studiums“ um personale Kompetenzen zu ergänzen (vgl. QP 1.1; AR-Kriterium 2.1 und BAMA-O § 4 Abs. 2).
2. Die Entwicklung eines Modulkataloges im Ergebnis der Anpassung der Modulbeschreibungen und des Studienverlaufsplans an die Vorgaben der BAMA-O muss vom Fach nachgereicht werden. Dies betrifft explizit die Darstellung der Moduldauer, die Häufigkeit des Modulangebots mit genauer Festlegung auf die Angebotssemester, sämtliche Beschreibungen zu den Lernergebnissen und Kompetenzen in den Modulen sowie die Darstellung des Studienverlaufsplans für den Studienbeginn im Sommersemester anzufügen (vgl. QP 2.2, 5.1; BAMA-O §5).
3. Die Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Modulen muss vom Fach überprüft werden, um eine hinreichende Abgrenzung der Module sicherzustellen. Dies betrifft die zwei Module MM5 und MM6. Das Modul MM6 besteht ausschließlich aus Lehrveranstaltungen, die auch im Modul MM5 angeboten werden. Im Falle der Beibehaltung der Mehrfachverwendung von Lehrveranstaltung ist diese zu begründen (vgl. QP 2.3; KMK-Strukturvorgaben 1.1).
4. In sechs von sieben Modulen gibt es mehr als eine Modulprüfung. Dies entspricht nicht den KMK-Vorgaben und der BAMA-O, da Modulprüfungen in der Regel aus einer (einzigen) Prüfungsleistung bestehen (vgl. QP 3.1; KMK-Strukturvorgaben 1.1, BAMA-O §8 Abs. 3).
5. Die Prüfungsformen und der –umfang der vorgesehenen Modulprüfungen sind präzise zu benennen und an die Vorgaben der BAMA-O anzupassen. Darüber hinaus dienen die Prüfungen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht werden, dazu sollten die Studierenden im Laufe ihres Studiums mit unterschiedlichen Prüfungsformen konfrontiert werden (vgl. QP 3.1, 3.2; BAMA-O §8 Abs. 3).
6. Der Aufbau des Studiengangs und die Modulstruktur sollten so gestaltet werden, dass Module in der Regel innerhalb eines Semesters abgeschlossen wer-

den können, um Studierbarkeit und Mobilität zu erhöhen (vgl. QP 4.2; BAMA-O §5 Abs.1).

11. Beschluss der Internen Akkreditierungskommission vom XXX

11.1 Empfehlungen

- 1.

11.2 Auflagen (Umsetzung bis:)

- 1.

Abkürzungsverzeichnis

AuFE	außeruniversitäre Forschungseinrichtung
AR	Akkreditierungsrat
BA	Bachelor
BAMA-O	Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DSH	Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang
FS	Fachsemester
KMK	Kultusministerkonferenz
LP	Leistungspunkt(e)
LSK	Kommission für Lehre und Studium
MA	Master
MPI	Max-Planck-Institut
MSc	Master of Science
PoGS	Potsdamer Graduate School
PRIM	Potsdam Research Institute for Multilinguism
PULS	Potsdamer Universitätslehr- und Studienorganisationsportal
RSZ	Regelstudienzeit
SoSe	Sommersemester
Sqb	Netzwerk Studienqualität Brandenburg
StO	Studienordnung
SWS	Semesterwochenstunde(n)
WiSe	Wintersemester
ZAS	Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft
ZfQ	Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Datenquellen

Fachspezifische Ordnung für das Masterstudium im Fach Linguistik an der Universität Potsdam vom 27. April 2011; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2011/ambek-2011-22-912-935.pdf> (zuletzt abgerufen am:).

Vorlesungsverzeichnisse der Semester WiSe 2017/18 und SoSe 2017; abzurufen unter: <http://www.uni-potsdam.de/studium/konkret/vorlesungsverzeichnisse.html> und unter: <http://www.uni-potsdam.de/en/ling/studying-linguistics/current-course-schedule.html> (zuletzt abgerufen am:).

Selbstbericht des Fachs

Befragungsergebnisse⁶³:

- Master-Studienbeginnerbefragungen (Panel) 2015/16 und 2016/17

Ergebnisse der Hochschulstatistik (Studienverlaufsstatistik und Kennzahlen des Dezernats 1)

Fachgutachten:

- Vertreter der Wissenschaft: Prof. Dr. Helmut Weiß, Institut für Linguistik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Vertreter des Arbeitsmarkts: Prof. Dr. Hubert Truckenbrodt, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Semantik und Pragmatik (FB IV) des Leibniz-Zentrums Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin

Stellungnahme des Career Service

Gespräch mit Studierendenvertreterinnen am 22. August 2018, 14.00 bis 16.00 Uhr

Gespräch mit Vertretern/-innen des Fachs am 10. Oktober 2018, 10.00 bis 11.00 Uhr

⁶³ Die Befragungsergebnisse werden genutzt, wenn die Fallzahl ≥ 20 beträgt oder die Rücklaufquote bei $\geq 50\%$ liegt und die Fallzahl ≥ 10 ist.

Richtlinien

Europa- bzw. bundesweit

Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, zuletzt geändert am 20.02.2013; URL: http://www.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/AR/Beschluesse/AR_Regeln_Studiengaenge_aktuell.pdf

Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister, 19. Juni 1999, Bologna; URL: http://www.bmbf.de/pubRD/bologna_deu.pdf

European Association for Quality Assurance in Higher Education: Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, 3. Aufl., Helsinki 2009; URL: http://www.enqa.eu/wp-content/uploads/2013/06/ESG_3edition-2.pdf

Gesetz zu dem Übereinkommen vom 11. April 1997 über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region vom 16. Mai 2007, in: Bundesgesetzblatt 2007 Teil II Nr. 15, ausgegeben zu Bonn am 22. Mai 2007, S. 712–732; URL: http://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-07-Internationales/02-07-04-Hochschulzugang/lissabonkonvention-1_01.pdf

Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_10_10-Laendergemeinsame-Strukturvorgaben.pdf

Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz, Kultusministerkonferenz und Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 21.04.2005 beschlossen); URL: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2005/2005_04_21-Qualifikationsrahmen-HS-Abschluesse.pdf

Universitätsintern

Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 17. Dezember 2009, i.d.F. der Dritten Satzung zur Änderung der Grundordnung der Universität Potsdam (GrundO) vom 22. April 2015; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2015/ambek-2015-06-235-244.pdf>

Messung der Internationalität von Studiengängen an der Universität Potsdam im Rahmen der Systemakkreditierung, Juli 2012; URL: http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/zfq/akkreditierung/Kriterien_Internationalitaet_072012.pdf

Neufassung der allgemeinen Studien- und Prüfungsordnung für die nicht lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge an der Universität Potsdam (BAMA-O) vom 30. Januar 2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-03-035-055.pdf>

Zweite Neufassung der Satzung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Potsdam (Evaluationssatzung) vom 27.02.2013; URL: <http://www.uni-potsdam.de/am-up/2013/ambek-2013-16-1018-1022.pdf>